

# Regionales BürgerInnen-Leitbild Kamptal

**Zusammenfassung der Ergebnisse der moderierten Zukunfts-Workshops „Regionales BürgerInnen-Leitbild Kamptal“, welche von 27 Interessengruppenvertretern in Absprache mit zahlreichen BürgerInnen des Kamptales im Rahmen des Projektes „Nachhaltige Entwicklung der Kamptal-Flusslandschaft“ formuliert wurden.**

Die Hochwässer und Überschwemmungen des August 2002 betrafen besonders das Kamptal und setzten für das Leben und Wirtschaften im Tal neue Rahmenbedingungen. Vor allem der Hochwasserschutz und die Raum- und Landschaftsplanung werden vor zukunftsweisende Herausforderungen gestellt. Ebenso besteht hoher Handlungsbedarf, um die Bedürfnisse der Menschen vor Ort sowie laufende Untersuchungen und Projekte in einem integrativen Prozess zusammenzuführen und abzustimmen.

Vor diesem Hintergrund wurde die **Universität für Bodenkultur** von der **NÖ Landesakademie** in Kooperation mit der **Gruppe Wasser beim Amt der NÖ Landesregierung** beauftragt, die unterschiedlichen Ansprüche von Hochwasserschutz, Siedlungstätigkeit, Wirtschaftsraum, Energiewirtschaft, Tourismus und Ökologie im Kamptal abzustimmen.

Die **Beteiligung der Kamptaler Bevölkerung** an diesem Entscheidungsprozess ist dabei ein zentrales Anliegen. So wurde/wird — neben den fachlichen Zielvorstellungen/Leitbildern — von Kamptalerinnen und Kamptalern ein zweistufiges BürgerInnen-Leitbild entwickelt, welches auf regionaler Ebene übergeordnete Zielvorstellungen festhält und diese auf Gemeinde(gruppen)ebene detailliert. Die fachlichen Leitbilder als auch

dieses BürgerInnen-Leitbild bilden die Basis für jene

Planungsvarianten, die zukünftige Nutzungs- und Gestaltungsmöglichkeiten skizzieren. Diese Varianten stehen dann wiederum den Bewohnern als Entscheidungsgrundlage für zukünftige Gestaltungen zur Verfügung.

Das vorliegende Leitbild stellt die erste Stufe des BürgerInnen-Leitbildes dar. Es wurde von zahlreichen Kamptalerinnen und Kamptalern erarbeitet, deren Vorstellungen durch 27 VertreterInnen aus 14 Interessengruppen in zwei moderierten Zukunfts-Workshops eingebracht wurden. Diese InteressengruppenvertreterInnen wurden dazu in einer öffentlichen Auftaktveranstaltung von den anwesenden KamptalerInnen gewählt. Sie sind im Anschluss an das Leitbild stellvertretend für die Vielzahl der mitarbeitenden Personen namentlich angeführt.



Laßt uns am Alten so es gut ist halten.  
Doch auf altem Grund Neues schaffen zu jeder Stund.

Gottfried Keller  
(1819 - 1890), Schweizer Dichter und Romanautor

## „Nachhaltiges Leben und Wirtschaften“ \*

\* „...um auch den zukünftigen Generationen eine umwelt-, wirtschafts- und sozialverträgliche Entwicklung zu ermöglichen“.

Der Kamp als Lebensader und verbindendes Element prägt seit mehreren Jahrhunderten die Region, deren vielfältige Natur- und Kulturlandschaft mit Weinterrassen, bewaldeten Hängen, Burgen, Klöstern und Mühlen die Grundlage für traditionelle Lebensweise, Handwerk und sanften Tourismus sowie auch für Energiegewinnung aus Wasserkraft bietet.

Wir wissen um diese Werte und Qualitäten der Region und sind uns der Verantwortung gegenüber nachfolgenden Generationen bewusst, diese zu erhalten und weiter zu entwickeln. Unser Handeln zielt daher auf eine nachhaltige, schonende und möglichst konfliktfreie Bewirtschaftung und Nutzung der vorhandenen Ressourcen der Natur- und Kulturlandschaft ab.



## Gesellschaft und Kultur

Das Kamptal mit seinem regen sozialen Leben, dem hohen regionalen Bewusstsein, der unverwechselbaren Kultur- und Naturlandschaft sowie den vielfältigen Bildungsangeboten und Kulturgütern stellt eine Region mit besonders hoher Lebensqualität dar. In gemeinsamer Anstrengung wollen wir diese Werte bewahren und fördern, um diese langfristig für die nachfolgenden Generationen zu sichern.

### Gesellschaft / Soziales

Wir wollen die hohe Lebensqualität, die das Leben im Kamptal auszeichnet, langfristig bewahren sowie weiter entwickeln, um die Attraktivität des Kamptales als Lebensmittelpunkt auch für künftige Generationen zu gewährleisten.

Wir streben für jede Altersgruppe geeignete (soziale)

Einrichtungen und Angebote an, um die Lebensqualität für alle zu sichern und den sozialen Zusammenhalt und die Begegnung der Menschen untereinander zu unterstützen. Die bestehenden traditionellen Ortsstrukturen wollen wir erhalten und der Zersiedelung keinen Raum geben. Wir wollen durch geeignete Maßnahmen ohne Angst vor Naturkatastrophen (insbesondere Hochwasser) leben und befürworten diesbezüglich Kooperationen zwischen allen Betroffenen.



#### Ziele:

- ▶ Schaffung und Sicherung **sozialer Einrichtungen** (z. B. Begegnungsstätten, Seniorenwohnungen, Pflegeheime, Altenheime, Kommunikationszentren)
- ▶ Förderung **jugendgerechter Einrichtungen und Angebote** (z. B. Freizeitmöglichkeiten, welche auch außerhalb der Sommerzeit nutzbar sind, Veranstaltungen, Jugendzentren, Lokale etc., die den sozialen Zusammenhalt festigen)
- ▶ Erhalten bzw. Fördern **seniorenrechtlicher Einrichtungen und Angebote** (z. B. mobilen Pflegedienste, ebenerdige Arztpraxen, Essen auf Rädern auch in den kleinen Gemeinden, seniorenrechtliche, preiswerte Angebote)
- ▶ **Optimierung des überregionalen und lokalen Hochwasserschutzes** (ausreichende Rückhalte- und Schutzmaßnahmen für eine gesicherte Siedlungstätigkeit unter Berücksichtigung von Maßnahmen zur Gewährleistung der Bauwerksicherheit und Minimierung des Gefährdungspotenzials für die Umwelt (z. B. betreffend Öltanks, Tankstellen, Deponien, Kläranlagen), Kooperation unter den Gemeinden in Bezug auf Hochwasserschutz)
- ▶ **Verbesserung des Katastrophenmanagements und der -warnung** (Ausarbeitung von Katastrophenmanagement- und Alarmplänen unter Einbeziehung der Gemeinden, Kraftwerksbesitzer und Hilfsorganisationen)
- ▶ **Bewahrung der traditionellen Ortsstrukturen** (Ortszentrierung / Vermeiden weiterer Zersiedelung)  
Attraktivierung des **Kamptals als Lebensmittelpunkt**

### Verkehr

Das Kamptal mit den zum Teil beengten naturräumlichen Bedingungen, der hohen Qualität als Lebens- und Erholungsraum und seiner traditionellen „Bedächtigkeit“ bedarf einer sensiblen und entschleunigten Verkehrsentwicklung, die der Region sowie den Touristen Mobilität bietet ohne den Fluss und seinen Talraum gravierend zu beeinträchtigen. Daher unterstützen wir den Ausbau und die Optimierung der öffentlichen Verkehrsmittel, um die Anbindung aller Ortschaften des Kamptales zu gewährleisten. Für den Individualverkehr wollen wir ein sicheres und möglichst umweltverträgliches Verkehrsnetz anbieten, welches den lokalen (Wirtschafts-)Verkehr optimiert jedoch nicht den Transitverkehr fördert. Daneben zielen wir auf die Förderung nicht motorisierter Verkehrserschließung (Radwege, Wanderwege etc.), welche sowohl dem Fremdenverkehr als auch der Naherholung dienen soll.

#### Ziele:

- ▶ **Ermöglichen des Wirtschaftsverkehrs im lokalen Wirtschaftsraum ohne den Transitverkehr zu fördern**
- ▶ **Beruhigung des Verkehrs** (z. B. auf der B 34)
- ▶ Verstärkte **Förderung des öffentlichen Verkehrs** (z. B. Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit der Kamptalbahn, Park and Ride)
- ▶ **Verbesserung der Verkehrsnetzes** Krumau - Zwettl - Horn
- ▶ **Optimierung von Rad- und Begleitwegen sowie Uferpromenaden**



### Bildung

Wir wollen das bestehende vielfältige Bildungsangebot erhalten und verbessern, um der Jugend in der Region eine optimale (Berufs-)Ausbildung und den Erwachsenen die Möglichkeit zu lebenslangem Lernen zu bieten. Wir wollen das Bewusstsein für Geschichte und Traditionen sowie unsere Kultur- und Naturlandschaft fördern und die Flusslandschaft Kamptal als Naherholungs- und Lernerlebnis auch zukünftig sichern.

#### Ziele:

- ▶ **Erhaltung kleiner Schulen**, die aufgrund Schülermangels von der Schließung bedroht sind
- ▶ **Förderung von schulübergreifenden Projekten**
- ▶ Intensivierung von vielfältigen **Berufsausbildungsmöglichkeiten**
- ▶ **Verstärkung des regionalen Bewusstseins** v. a. bei der Jugend
- ▶ Förderung von **Einrichtungen für die Erwachsenenbildung** (z. B. lebenslanges Lernen)

### Kultur

Wir wollen die Dichte und die Vielfalt des kulturellen Angebots und dabei vor allem die bodenständige, initiativ Kultur, welche das Kamptal auszeichnet und einen wesentlichen Wirtschaftsfaktor darstellt, bewahren und ausbauen. Dazu streben wir die Vernetzung der bestehenden kulturellen Angebote und eine gemeinsame, das gesamte Kamptal umfassende Vermarktung an.



#### Ziele:

- ▶ **Erhaltung und Förderung der bodenständigen Kultur**
- ▶ **Gemeinsame Bewerbung und Vernetzung der Angebote des Kulturraums Kamptal** von Zwettl bis Langenlois (z. B. „Burgen - Schlösser - Klöster“ und „Schauspiel - Operette - Oper“)
- ▶ Initiieren von **Ausstellungen mit stets neuen Themen**
- ▶ **Förderung von bodenständigen, initiativen Klangkörpern** - Altenburger und Zwettler Sängerknaben, Ars Musica
- ▶ **Herausheben der wirtschaftlichen Bedeutung der Kultur im Kamptal**

## Natur- und Kulturlandschaft

Das Kamptal zeichnet sich durch das (kleinräumige) Nebeneinander einer abwechslungsreichen Kultur- und Naturlandschaft aus. Die Vielfalt an Landschaftselementen (Fließgewässer / Teiche / Speicherseen, Ufer- und Auenzonen, Strukturen der traditionellen Land- und Forstwirtschaft) ist die Grundlage für das Vorkommen einer reichhaltigen Fauna und Flora ebenso wie für das soziale und wirtschaftliche Leben der Menschen im Kamptal. Dieses Potential der Natur- und Kulturlandschaft im Kamptal soll bewahrt, weiter entwickelt bzw. den ökologischen Anforderungen entsprechend adaptiert werden.

### Naturlandschaft

Der hohe Anteil an naturnahen Flussabschnitten und die Vielfalt unterschiedlicher (Fluss-) Landschaftsräume mit den sie besiedelnden Tier- und Pflanzenarten sind eine Besonderheit des Kamptales.

Wir wollen die ökologischen Funktionen des Kamp erhalten und sichern. Daneben soll eine gewässerverträgliche Nutzung des Umlandes möglich sein.

Jene Bereiche, die durch das Hochwasser verändert wurden, sollen möglichst einer natürlichen Entwicklung überlassen werden. Durch die Erhaltung und Ausweitung der Aubereiche - der Nebenarme, Auwiesen und -wälder - wollen wir die ursprüngliche Funktion als Rückhaltebereich für Hochwasser fördern und dadurch zu einem nachhaltigen, gesamtheitlichen Hochwasserschutz beitragen.

#### Ziele:

- ▶ Schutz und Erhalt der naturnahen, dynamischen Fluss- und Auenlandschaft
- ▶ **Förderung einer vielfältigen, ausgewogenen Tier- und Pflanzenwelt**
- ▶ **Biotopschutz** seltener Tier- und Pflanzenarten / **Wiederansiedlung bedrohter bzw. nicht mehr vorhandener Arten**
- ▶ **Förderung von ökologischen Verbesserungsmaßnahmen am Kamp** (Reaktivieren und Neuanlage von Nebengewässern, Erhöhung und Dynamisierung des Restwasserabflusses, Wiederherstellen der Durchgängigkeit für Organismen und Geschiebe)
- ▶ Sensible, dem Charakter des Kamp entsprechende **Pflege- und Instandhaltung von Gewässer- und Uferzonen**
- ▶ **Zulassen der natürlichen Entwicklung angekaufter Ufer- und Umlandflächen** (öffentliches Wassergut)
- ▶ Verringerung der Lärm- und Luftbelastung

### Kulturlandschaft (Land- und Forstwirtschaft)

Die traditionelle land- und forstwirtschaftliche Nutzung der Talflächen des Kamp hat dazu beigetragen, dass heute ein Mosaik unterschiedlichster Landschaftsräume mit einer Vielfalt an Produktionsmöglichkeiten (Brennholz bis Edelbrand und Beweidung bis Weinbau) besteht. Regionale Spezialitäten, hohe Qualität der Erzeugnisse sowie ein großer Anteil an Bioprodukten sind dafür Ausdruck. Diese Besonderheiten gilt es zu erhalten. Gleichzeitig soll das Bewusstsein dafür bei den Kamptal-Bewohnern und -Gästen gestärkt werden.

Der Wald im Kamptal bildet eine wesentliche Grundlage für die ökonomische, ökologische und soziale Entwicklung der Region. Zur Sicherung der multifunktionalen Wirkungen des Waldes hinsichtlich Nutzung, Schutz, Wohlfahrt und Erholung wollen wir nachhaltige Bewirtschaftung, Pflege und Schutz betreiben.

#### Ziele:

- ▶ **Pflege der Kulturlandschaft**, unterstützt durch gezielte Förderungen
- ▶ zukünftige **gewässerverträgliche land- und forstwirtschaftliche Nutzung der kampnahen Flächen** (Retentionsräume)
- ▶ Aufrechterhaltung der **Vielfalt der Produktion von Brennholz bis Edelbrand**
- ▶ Förderung der natürlichen Baumartenzusammensetzung / Verjüngung mit standorttauglichen Baumarten
- ▶ Erhöhen der **Stabilität der Waldbestände**
- ▶ Optimierung der ökonomischen Wertschöpfung aus der Forstwirtschaft unter Rücksichtnahme auf die Schutz-, Wohlfahrt- und Erholungsfunktion des Waldes



### Kulturlandschaft (Jagd- und Fischerei)

Jagd und Fischerei sowie Fischzucht („Waldviertler Karpfen“) haben lange Tradition. Sie sind seit jeher ein wesentlicher Bestandteil der Landeskultur und ein ökonomischer Faktor für die Wertschöpfung des Kamptales.

Fischereiliches Ziel ist die nachhaltige Pflege und Erhaltung eines gewässertypischen, artenreichen und gesunden Bestandes der Gewässerfauna. Der Reichtum an Gewässern (Teiche, Fließstrecken, Stauseen) bietet eine Vielfalt an fischereilichen Möglichkeiten. Wir wollen eine Bewirtschaftung, die geprägt ist von Pflege und gezieltem Besatz gewässertypischer Fischarten und von schonender Befischung.

Oberstes jagdliches Ziel muss die Erhaltung und Pflege eines artenreichen und gesunden Wildbestandes bei gleichzeitiger Rücksichtnahme auf Land- und Forstwirtschaft sein. Nur eine verantwortungsbewusste und nachhaltige Bewirtschaftung kann Grundlage für eine zukünftige ökonomische und ökologische Wertschöpfung der Jagd für die Region sein.

#### Ziele:

- ▶ Erhaltung und nachhaltige **Pflege eines gewässertypischen, artenreichen und gesunden Bestandes der Gewässerfauna**
- ▶ **Schutz und Erhalt intakter Flusslebensräume**
- ▶ **Verbesserung der Gewässerlebensräume** (z. B. Reaktivierung und Neuanlage von Nebengewässern, Erhöhung und Dynamisierung des Restwasserabflusses)
- ▶ **Wiederansiedlung bedrohter bzw. nicht mehr vorhandener gewässertypischer Fischarten** (besondere Bedachtnahme auf die Möglichkeiten der natürlichen Fortpflanzung und der durchgehenden Möglichkeit der Fischwanderung; gezielter Besatz)
- ▶ **Umweltgerechte Jagdbewirtschaftung** zur Vermeidung von Wildschäden an Land- und Forstwirtschaft
- ▶ **Förderung des Verständnisses anderer Naturnutzer für die Bedürfnisse der Fauna**
- ▶ **Bessere Verständigung** (verstärkte Information, Kommunikation sowie Konfliktmanagement bei möglichen Interessenskollisionen) **zwischen unterschiedlichen Nutzergruppen des Fluss- und Talraumes** (wie beispielsweise Jagd, Wassersport, Camping, Anrainer, Energiewirtschaft, Gewerbe und Industrie)



